

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. September d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der k. und k. Viceconsul Karl Weniger in Burgas das Ritterkreuz des rumänischen Kronen-Ordens und der Serent des k. und k. Consulates in Syra G. B. Calvi das Ritterkreuz des königlich griechischen Erlöser-Ordens annehmen und tragen dürfe.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. October d. J. die Wahl des Heinrich Grafen Larisch-Wönnich zum Präsidenten, dann des Ernst Freiherrn von Sedlitz zum ersten und des Adolf Melzer zum zweiten Vicepräsidenten der österreichisch-schlesischen Land- und Forstwirtschafts-Gesellschaft in Troppau allergnädigst zu bestätigen geruht.

L e d e b u r m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. September d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß dem Professor an der Kunstschule in Krakau Ladislaus Luszczkiewicz aus Anlaß seiner Veretzung in den bleibenden Ruhestand der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit betanntgegeben werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. October d. J. dem Rathsecretär des Oberlandesgerichtes in Graz Doctor Albert Roesch den Titel und Charakter eines Landesgerichtsrathes tafzfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

G l e i s p a c h m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. October d. J. in Anerkennung besonders verdienstlicher Leistungen bei dem Baue der Reichsstraßenbrücke über die Donau zwischen Stein und Mautern dem Ingenieur des niederösterreichischen Staatsbaudienstes Roman Grengg das goldene Verdienstkreuz mit der Krone und dem Bau-Unternehmer Privat-Ingenieur Ernst Gärtner in Wien den Titel eines Baurathes mit Rücksicht der Lage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. October d. J. dem in der Maschinenfabrik der Maschinenbau-Aktiengesellschaft vormals Breitfeld, Danel und Comp. in

Feuilleton.

Gefunden.

Von A. v. Planckenberg.

I.

Das Unglück war über die Familie herein- gebrochen wie ein Dieb in der Nacht. Der Gatte und Vater fand nicht die Kraft, sein Schicksal zu tragen; er erschoss sich kurz nach Eintritt der Katastrophe. Nun stand die Frau allein mit der Sorge um den einzigen Sohn. Das Ereignis fiel mitten in die Studienzeit desselben — was sollte aus ihm werden? Aber die Frage um seine Zukunft kam vorläufig noch gar nicht in Betracht. Vor allem galt es die Ver- bindlichkeiten ordnen, welche an dem Namen des Ver- storbenen hafteten. Das war keine kleine Aufgabe. Hier galt es mit fester Hand und klugen Sinnes die ver- worrenen Fäden lösen, handelnd eingreifen, keine Zeit mit müßiger Trauer verlieren.

Die Familie hatte gelebt wie eben Leute von Vermögen und modernen Schlages zu leben pflegen: neben — nicht miteinander. Sie hatten ein Haus ge- macht: das läßt wenig Zeit, gibt wenig Gelegenheit zur Pflege des Familiensinnes.

Robert, der Sohn, hatte früh gelernt, sich als Erbe zu fühlen. Im übrigen war er mehr latenter Natur, liebte die Gemüthlichkeit, einfache Sitten, jene Harmonie, welche sich von innen nach außen entwickelt,

Karolinenthal bediensteten Monteur Franz Dirst in Anerkennung seiner vieljährigen, einem und demselben Fabriksunternehmen zugewendeten treuen und belobten Berufsthatigkeit das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Erste Obersthofmeister hat den mit dem Titel und Charakter eines Hofgebäude-Inspectors ausgezeichneten Hofbau-Controllor Alfons Zapletal zum wirklichen Hofbau-Inspector ernannt und denselben mit der Leitung der Schlosshauptmannschaft in Prag betraut.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat die Statthalterei-Secretäre Victor Helff-Hibler Edlen von Alpenheim und Lewin Grafen Schaffgotsch und den Ministerial-Vicesecretär im Ministerium des Innern Marius Grafen Attems zu Bezirkshauptmännern, dann den Polizei-Obercommissär Karl Ritter von Lachmüller und den Bezirkscommissär Rudolf Grafen Vetter von der Vllie zu Statthalterei-Secretären in Tirol und Vorarlberg ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Se. Majestät der Kaiser in Agram.

Die «Agramer Zeitung» schreibt: Agram genießt nun des hohen Glückes, den Monarchen in seinen Mauern weilen zu sehen. Voll Stolz und patriotischen Bewußtseins hebt sich unsere Brust, daß der König in Seiner Huld und Gnade geruht, sich von den Fortschritten, welche unsere Stadt unter dem väterlichen Scepter des besten der Fürsten, erwärmt von der Sonne Seiner Liebe und Gerechtigkeit, gemacht, zu überzeugen und die Eröffnung einiger wichtiger Kultur-Institute durch Seine Anwesenheit zu vollziehen und ihnen so die Weihe zu ertheilen. Die Stadt Agram und die ihrem Herrscher allzeit getreue kroatische Nation hegt dafür dem Monarchen gegenüber innigsten Dank, der sich in den herzlichen Zurufen der nach Tausenden zählenden Volksmenge documentierte. Wissen wir doch alle, mit welcher väterlichem Wohlwollen und nimmermüder Sorge der Monarch die fortschrittliche Entwicklung der Seiner Leitung anvertrauten Länder und Völker verfolgt, und waren wir auch heute Zeuge der alle Herzen bezwingenden Huld und Güte des erhabenen Herrschers.

Die «Presse» hebt die Treue und Hingebung der Söhne Kroatiens und Slavoniens für die erlauchte

Dynastie und die Habsburgische Monarchie hervor und weist darauf hin, daß dieselben überall in den ersten Reihen der Kämpfer standen, wo es galt, den Doppel- aar gegen den Feind zu führen. Der einmüthige Jubel, die patriotische Begeisterung der Vertreter der ge- sammtten Bevölkerung Kroatiens und Slavoniens, welche den allverehrten Monarchen während Seines Auf- enthaltes in Agram begrüßen, erscheinen dem genannten Blatte als eine Gewähr dafür, daß die Wünsche und Bestrebungen Allerhöchstselben für das Wohl Seiner Unterthanen zwischen der Drau und Save gewiß das richtige Verständniß finden.

Im «Fremdenblatt» heißt es: Umbraust von dem Jubel eines Volkes, das die Treue und todesmuthige Hingebung für die Habsburgische Dynastie mit Stolz zu seinen nationalen Tugenden zählt, ist unser Kaiser in der kroatischen Hauptstadt eingezogen. . . Un- verändert ist heute wie ehedem der patriotische Sinn, die unbedingte Kaisertrere des kroatischen Volkes, das seit Jahrhunderten einen lebendigen Schutzwall der Habsburgischen Reiche gegen dessen Bedränger gebildet, das auf allen Schlachtfeldern Europa's unter Habsburgs Banner gekämpft und geblutet und seinen Namen den Feinden des Erzhauses furchtbar gemacht hat. Bande des Blutes aber sind fest; sie umschlingen innig Herrscher und Volk, sie sind geheiligt durch die Er- innerung an unvergängliche Thaten. So weiß sich der Kaiser umgeben von treuer begeisterter Liebe in der kroatischen Hauptstadt; Er fühlt sich als Vater im- mitten eines Volkes, das die kindliche Anhänglichkeit an Seine erlauchte Person zu seinen theuersten Pflichten zählt, und erfreut sich der Fortschritte und Errungen- schaften, welche diesem Volke seit sechsundzwanzig in- haltreichen Jahren vergönnt waren.

Das «Extrablatt» sagt: Se. Majestät der Kaiser ist in Agram mit unbeschreiblichem Jubel empfangen worden. Die Reden, mit welchen der Monarch die Ansprachen des Bürgermeisters und der Führer der zahlreichen Deputationen beantwortete, athmen durch- wegs die begeisternde väterliche Liebe, mit welcher Se. Majestät alle Seine Völker ohne Unterschied der Abstammung umfängt.

Die «Oesterreichische Volkszeitung» constatirt, daß Se. Majestät mit Enthusiasmus von der Bevölkerung empfangen wurde und daß die Worte, in welchen der Monarch den ungarisch-kroatischen Ausgleich als die Quelle des nationalen und wirtschaftlichen Aufschwunges des Landes bezeichnete, nachhaltigen Eindruck in Kroatien wie in Ungarn machen werden.

«Gewiß, das will ich meinen.»

«Dann verkaufen, weg damit natürlich» — und nach kurzer Ueberlegung: «Eine Vicitation führt jeden- falls am schnellsten zum Resultat — also eine Vici- tation. Senden Sie mir einen verlässlichen Menschen, einen Schätzmeister zu. Ich fahre noch heute hinaus, um die Inventur aufzunehmen.»

Am Mittagstische warf die Frau zwei Worte hin, die Robert in schmerzlicher Betroffenheit entgegennahm.

«Wie, du willst unser Landhaus verkaufen? Die Möbel auch —? Aber Mama!»

«Es wird uns ein anständiger Preis für die Villa geboten.»

«Aber — sie gehört ja dir — kein Mensch kann daran rühren.»

Der Blick der Mutter wurde so ernst, daß Ro- bert die Augen senkte. «Du weißt doch — Papa hat Schulden hinterlassen.»

«Ich war so gerne draußen, bin dort geboren worden.» Fast klang's wie ein Vorwurf aus den Worten des jungen Mannes — wollte die Mutter ihn nicht verstehen?

«Eben darum soll dir die Erinnerung daran un- getrübt erhalten bleiben.»

«Verstehe mich doch, Mama — denk auch ein bißchen an mich.»

Ueber ihre Büge flog ein schmerzliches Lächeln.

«Thäte ich das weniger, würde ich anders handeln.»

und da diese daheim keinen Boden fand, suchte er sie außer Hause.

Nun hatte ein Augenblick Geld und Gut den Vater dahingerafft. Er sah die Mutter nicht zusammen- brechen unter diesem Doppelschlag, sah weder Thränen noch Jammer. Er hörte keine Klagen, nichts von unter- drückten und doch so beredten Seufzern. . . Sie schien nicht zu leiden. Von früh bis spät saß sie am Schreib- tische, ordnete Papiere, rechnete, schrieb. Stundenlang weilte der Advocat bei ihr, dann wieder fuhr sie aus, hierhin, dorthin — ohne Ueberstürzung, aber auch ohne Ruhe. Bei ihr war wohl für ihn kein Trost zu hoffen, so gieng er und suchte ihn anderswo, unter Fremden, und die Mutter — ließ ihn gehen.

Das erste, was die Witwe anordnete, war der Verkauf des Landhauses, das der Gatte ihr zum Hochzeitsgeschenk gemacht. Vergebens wandte der Advocat ein, die Villa sei ihr loyales Eigenthum, auf ihren Namen geschrieben. Sie bewegte abwehrend den Kopf. «Verkaufen» war ihre ganze Antwort.

Ein Käufer fand sich bald, doch nur für das leere Haus. Das Angebot war ein reelles — sie er- klärte sich bedingungslos damit einverstanden.

«Und was soll mit der Einrichtung geschehen?» fragte der Advocat, der sich in diese Frau, die ehedem nur sich selber, der großen Welt zu leben schien und deren jetzige Thatkraft einem Manne Ehre gemacht hätte, nicht zu finden vermochte.

Sie zögerte ein paar Secunden lang. «Ist sie von Wert?» fragte sie dann langsam.

Politische Uebersicht.

Laibach, 16. October.

Die Mailänder «Perseveranza» bespricht in einem leitenden Artikel das Ministerium Badeni und speciell den Abschied des Herrn Ministerpräsidenten in Lemberg, der als «triumphaler Abschied» bezeichnet wird. Sie sagt über die Rede, welche der nunmehrige Chef der Staatsregierung an die Beamten in Lemberg gehalten, die bescheidene Sprache derselben gebe keinen richtigen Begriff von dem Maßstabe der Befähigung und der Verdienste des Staatsmannes. Graf Badeni sei von seinem Souverain in die Regierung von Oesterreich berufen worden, weil er ihm als der geeignete Mann erscheine, um bei den gegenwärtigen Verhältnissen des Reiches der ihm übertragenen hohen Aufgabe zu genügen. Die öffentliche Meinung in Oesterreich habe diese Wahl gebilligt; dies aussprechen, heiße dem Grafen Badeni das größte Lob spenden. Er könne als der Mann des Vertrauens des Herrschers und der Hoffnungen der Völker bezeichnet werden.

Auf dem deutschen Bauerntage in Aussig führte das General-Referat über das der Berathung unterzogene Agrarprogramm der deutschliberalen Landtags-Abgeordnete Stefan Richter. Derselbe begrüßte die Ernennung des Grafen Ledebur zum Ackerbauminister. «Graf Ledebur, ein conservativer deutscher Cavalier» — bemerkte der Redner — «hat insbesondere in den letzten Jahren die Angelegenheiten der deutschböhmisches Landwirte mit großem Wohlwollen, aber auch mit ebensoviel Verständnis verfolgt und im Landesculturrathe sowohl als auch in seinem sonstigen öffentlichen Wirken vertreten. Wir dürfen erwarten, daß Se. Excellenz auch als Ackerbauminister seinen ganzen Einfluß geltend machen wird, um die Landwirtschaft Oesterreichs im allgemeinen zu schützen und um insbesondere auch uns deutschen Landwirten in Böhmen ein wohlwollender und gerechter Förderer zu sein.»

Nach den Reden, welche auf der Sonntags stattgefundenen Hauptversammlung der «Società Politica Istriana» gehalten wurden, stünde die Bildung eines italienischen Clubs im Abgeordnetenhaus in naher Aussicht. Das Hauptcontingent hiezu müßten allerdings die sieben wälschtiroloischen Deputierten stellen, von welchen bisher eine authentische Aeußerung in dieser Sache noch nicht vorliegt. Außer diesen zählt nämlich das Haus nur sechs küstenländische Abgeordnete und einen Vertreter Dalmatiens, welche der italienischen Nationalität angehören.

Wie aus Triest verlautet, hat der Vicesecretär der dortigen Handels- und Gewerbekammer, Dr. Bujatti, seine Candidatur für die Reichsrathswahl aus der Curie des Großgrundbesitzes in Görz, für welche auch Prinz Egon Hohenlohe candidiert, zurückgezogen.

Der Finanzausschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses erledigte gestern den Budgetvoranschlag des Justizministeriums.

Das deutsche Kaiserpaar ist gestern in Metz angekommen und wurde vom Publicum mit enthusiastischem Jubel begrüßt. Die Häuser waren beslaggt. Die Majestäten besichtigten die Kathedrale und traten dann die Rückreise nach Courcelles an, wo sie vom Publicum lebhaft begrüßt wurden. Der Kaiser begab sich sodann unter stürmischen Hochrufen der Bevölkerung nach Urville. Auf der Straße dahin bildeten die Feuerwehren und die Schuljugend Spalier. Die

Schulkinder warfen Blumen. Die Häuser waren längs der Straße beslaggt.

Wie man der «P. C.» aus Rom meldet, steht die Rückkehr des Ministers des Aeußern, Baron Blanc, aus Chambéry nach der italienischen Hauptstadt unmittelbar bevor. Der neuernannte Botschafter bei der Pforte, Herr Bansa, wird auf seinem neuen Posten gegen Ende dieses Monats eintreffen. Der bisherige Botschafter am Madrider Hofe, Marquis Maffei, der sein Abberufungsschreiben der Königin-Regentin gegen Ende October überreichen wird, begibt sich im Laufe des November zum Antritte seiner neuen Stellung nach Petersburg.

Die neu zu formierende französische Colonial-Armee würde nach dem Entwurfe Cavaignacs etwa 94.000 Mann, darunter 27.000 Farbige, zählen. Auf Algier und Tunis würden 44.000, auf die übrigen Colonien 50.000 Mann entfallen. Das hiedurch für Frankreich gewonnene neue Armeecorps, welches möglichst nahe der Ostgrenze aufgestellt werden soll, würde 19.640 Mann zählen. Der Gesetzentwurf schätzt die Ersparungen, welche durch die Reduction der Garnisonen von Algerien und Tunis erzielt würden, auf mehr als 20 Millionen; dagegen würden die Ausgaben durch die Erhöhung des Effectivstandes anderer Colonien um 17 Millionen vermehrt. Durch Ersparungen an dem Effectivstande Frankreichs würde eine Gesamtersparung von 4 1/2 Millionen erzielt werden.

Die norwegische Ministerkrise ist beendet und ein aus allen Parteien zusammengesetztes Cabinet, dessen Präsident der bisherige Staatsrath bei der Staatsrathsabtheilung in Stockholm Hagerup ist, gebildet. Die neue Regierung kann nun auf Grundlage des Storting-Beschlusses vom 7. Juni Verhandlungen mit Schweden über die Ordnung der schwebenden unionellen Fragen eröffnen. Hiezu sah sich nämlich das Stang'sche Ministerium nicht als competent an, weil das Storting in seinem Beschlusse die Forderung aufstellte, daß die unionellen Verhandlungen von einer mit demselben zusammen arbeitenden Regierung aufgenommen werden sollten.

Die in einzelnen auswärtigen Blättern verbreiteten Gerüchte über den demnächst bevorstehenden Rücktritt des Finanzministers Witte werden von kompetenter Seite aus Petersburg als vollkommen erfunden bezeichnet.

Der serbischen Skupschtina werden in der bevorstehenden Session unter anderen folgende wichtigere Vorlagen unterbreitet werden: Gesetze über die Reorganisation des Cassationshofes, über die Erweiterung der Institution der Geschworenengerichte und über eine zeitgemäße Umgestaltung der Handelsgerichte; außerdem wird gegenwärtig ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, durch welchen die Stellung der Staatsbeamten mit stärkeren Garantien umgeben werden soll, um diese Beamten nach Möglichkeit dem Einflusse der wechselnden Parteiconstellationen zu entziehen.

«Reuters Office» meldet aus Constantinopel, die britische Regierung sei fest entschlossen, die Annahme der von England, Frankreich und Rußland vorgeschlagenen Reformen durchzusetzen und werde nicht zögern, zu diesem Zwecke eventuell einen starken Druck auf den Sultan auszuüben.

«Reuters Office» meldet aus Hongkong: Der englische Consul, welcher Mitglied der Untersuchungs-Commission in Angelegenheit der Mekeleien in Kutscheng

ist, conferierte am 14. d. M. mit dem Vicekönig von Fuzien. Das Ergebnis des Uebereinkommens war, daß weitere 18 für schuldig befundene Gefangene hingerichtet wurden; die übrigen werden von der gegenwärtigen Commission abgeurtheilt werden, welche zur Fällung von Todesurtheilen ermächtigt ist. Der zustellende Ausgang der Angelegenheit wird der Nachricht von einem Ultimatum des englischen Admirals zugeschrieben. — Von Yokohama wird gemeldet: Eine kaiserliche Verfügung untersagt den Japanern, ohne besondere Erlaubnis Korea zu betreten.

Tagesneuigkeiten.

Hochöfen in Triest.

II.

Fassen wir also in Kürze die Vortheile der Errichtung von Hochöfen in Triest, welche in entsprechendem Umfange unter Benützung überseeischer Erze und Kofhlen Roheisen für den inländischen Bedarf erzeugen, zusammen, so ergibt sich Folgendes: Die Verwertung inländischer Arbeitskraft durch die industrielle Arbeit an Ort und Stelle; sodann eine der Höhe der Verarbeitungskosten entsprechende Verminderung jener riesigen Geldsummen, welche heute für den Bezug fertigen ausländischen Roheisens an das Ausland abgegeben werden müssen, somit eine in gleichem Maße sich ergebende Verbesserung der Handelsbilanz; ferner eine beträchtliche Hebung der nationalen Schifffahrt und ebenso eine starke Alimenterung des binnenländischen Bahnverkehrs; und schließlich die Verbilligung des Rohstoffes für die Eisen verarbeitenden Industrien, welche dadurch nicht nur für die Versorgung des inländischen Consums ertragsreicher, sondern auch dem Ausland gegenüber concurrenzfähiger werden.

Dem gegenüber steht allerdings die nicht ungerechtfertigte Befürchtung der alpenländischen Roheisen-Producenten, daß ihnen eben die billigere Production der Triester Hochöfen eine unbequeme Concurrenz durch einen entsprechenden Preisdruck schaffen würde. Nun ist ja diese Befürchtung gewiß nicht grundlos. Es fragt sich nur, ob sie ein genügend starkes Motiv für die Regierung abgeben kann, um die im Gesetze an die Gewährung der dort erwähnten Begünstigungen geknüpften Bedingungen als nicht vorhanden zu erkennen. Die Begünstigung besteht der Hauptsache nach in der Befreiung von der Erwerb- und Einkommensteuer sowie von der Gebäudesteuer auf die Dauer von zwölf Jahren vom Zeitpunkt der Betriebsöffnung an, und diese Begünstigung kann nach dem Gesetze ertheilt werden, «falls die bezeichneten Unternehmungen auf die Anfertigung von Artikeln gerichtet sind, welche in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern entweder noch gar nicht oder in einem den bestehenden wirtschaftlichen Verhältnissen nicht entsprechenden Umfange angefertigt werden, und falls zugleich die Errichtung jener Unternehmungen überhaupt als im volkwirtschaftlichen Interesse gelegen erkannt wird.» Was nun die zweite der hier angeführten Bedingungen betrifft, so ist wohl das Vorhandensein derselben in den vorhergehenden kurzen Ausführungen genügend nachgewiesen worden und dürfte auch mit Ausnahme der unmittelbar von Nachtheil betroffenen Interessen kaum von irgend jemand in Abrede gestellt werden. Die Gegenargumente, welche in dem nunmehr herrschenden Streite vorgebracht werden, stützen sich hauptsächlich auf die erste Bestimmung. Nun steht aber

Adußens Prinz.

Eine litauische Geschichte von Clara Raft.

(14. Fortsetzung.)

«He, was ist das? Troß? Sticht uns bereits der Hafer?» Die Hand fährt suchend nach der Seite. «Na, da soll doch gleich! hm, hm —» Er räuspert sich. «Ich vergesse noch immer, daß Sie nicht mehr Aduße Szallis sind, sondern sich jetzt Aduße Reinius nennen, dank meiner väterlichen Fürsorge. Ja, mir — mir haben Sie's zu danken, daß Sie jetzt im Ueberflusse sitzen, wie die Wade im Speck, denn, unter uns gesagt — er blinzelt mit den Augen und lächelt hämmisch — «wenn ich damals nicht so eilig dem Reinius nachgelaufen wäre, hätte ein gewisses Fräulein doch noch nein zu dem Antrag des Senteiner Herrn gesagt! Ist's nicht so, he? Nun, und war's etwa nicht gut, daß ich ihm das Jawort brachte? Sieht es sich nicht ganz prächtig an den Fleischtopfen Egyptens?» Aduße athmet schwer.

«Ich bitte Sie, hören Sie davon auf, oder ich muß gehen!»

«Nun, ja, gehen Sie doch, lassen Sie doch den alten Mann, der wie ein Vater für Sie gesorgt hat, auf der Landstraße wie einen dummen Schuljungen stehen. Was haben sie jetzt auch noch mit dem Lumpen zu theilen? Ja, ja, er bettelt, hören Sie's, er bettelt schon wieder um ein paar Seiten Speck, etwas Mehl oder Brot. Und warum bettelt er? Weil er ein armer Dorfschulmeister und Vater von sieben Kindern ist!»

Seine Stimme ist immer lauter geworden; die letzten Worte hatte er schon mehr geschrien, als gesprochen.

«Ich werde Ihnen schicken, was ich irgend kann!» stammelt Aduße erschrocken. «Morgen, heute noch!»

Klebon tritt ganz dicht vor sie hin.

«Ja, das bitte ich mir auch aus, sonst» — seine Stimme sinkt zu einem heisern Geflüster herab, während seinen Mund ein häßliches Lächeln umspielt — «sonst sage ich ihm, deinem Prinzen, daß du ihn nicht magst, und dann hat's ein Ende mit all der Herrlichkeit!»

Ein jäher Schreck durchbebt Adußens Körper. Sie will etwas sagen, aber Klebon geht schon mit hastigen Schritten dem Schulhause zu.

Und sie steht und sieht ihm nach. Sie will ihn zurückrufen, aber die Stimme versagt ihr. Langsam wendet sie sich endlich und geht weiter.

Und unablässig gehen ihr dabei die letzten Worte, mit denen ihr ehemaliger Peiniger ihr zu drohen wagte, durch den Sinn:

«Sonst sage ich ihm, deinem Prinzen, daß du ihn nicht magst, und dann hat's ein Ende mit all der Herrlichkeit!»

Ihren Prinzen? Du lieber Gott! Und mit all welcher Herrlichkeit gar?

Aduße hat das Dorf verlassen und den Weg eingeschlagen, der nach dem Gutshofe führt. Einen Augenblick steht sie vor der Einfahrt zögernd still; dann geht sie den Fußweg entlang, der sich zwischen dem wogenden Aehrenfeld und der Partmauer hinzieht, eilt über die Wiese und läßt sich endlich müde und matt am Saume des Waldes auf dem großen, alten, moosbedeckten Steine nieder.

Wie hoch die Sonne schon steht! Es ist gewiß halb Mittagszeit. «Bim, bam, bim bam!» Klingt hell herüber. Die Glocke auf dem Gutshof ruft zum Essen.

Seufzend erhebt sich Aduße und tritt den Heimweg an. Als sie die in der Partmauer befindliche Pforte öffnet, steht sie ihrem Manne gegenüber. Einen leisen Schrei ausstoßend, tritt sie, über und über roth werdend, ein paar Schritte zurück.

«Habe ich dich erschreckt, Aduße?»

«Nein, ja — das heißt —»

Sie sieht verlegen vor sich nieder.

Er drückt die Pforte ins Schloß und kühnen Weg

dann neben ihr her, den schattigen, kühlen Weg entlang.

«Ich wollte soeben nach dir Ausschau halten, weil man dich heute noch gar nicht zu Gesicht bekommen hat,» sagte er ruhig.

«Wie es scheint, hast du schon einen weiten Weg hinter dir?»

Aduße nickte.

«Ja, und ich bin recht müde. Ich war — ich möchte —»

Sie stockt verlegen.

«Was möchtest du, Aduße?»

Er blickt freundlich zu ihr herab, aber sie sieht nicht auf.

«D, nichts, nichts!» Sie strebt eilig vorwärts.

«Das Essen ist gewiß lange fertig. Bitte, entschuldige mein langes Fernbleiben, ich will mich zu bessern versuchen.»

(Fortsetzung folgt.)

die Thatsache fest, dass seit einer Reihe von Jahren die inländische Roheisen-Production dem rapid steigenden inländischen Bedarfe immer weniger zu genügen vermag und dass die Einfuhr von Roheisen stetig wächst. Im vorigen Jahre betrug sie 1,400.000 Metercentner und hat neuer bis Ende August schon 1,3 Millionen überstiegen, so dass für das laufende Jahr eine Gesamthöhe dieses Importes von circa zwei Millionen Metercentner erwartet werden kann.

Dabei ist nun ausdrücklich zu bemerken, dass die Steigerung des Bedarfes, nach allen vorhandenen Anzeichen zu urtheilen, voraussichtlich durch längere Zeit anhalten und sich immer mehr entwickeln wird. Nehmen wir nun nach allgemeinen Schätzungen die Roheisenproduction Oesterreich-Ungarns hochgerechnet mit 10 Millionen Metercentner an, so zeigt sich, dass jetzt schon der Bedarf diese Production um 20 Procent übersteigt. Diese Differenz ist groß genug, um damit die Behauptung begründen zu können, dass der von den Begünstigungswerbern herzustellende Artikel im Inlande nur in einem, den bestehenden wirtschaftlichen Verhältnissen nicht entsprechenden Umfange angefertigt werde. Und somit erscheint es auch, da das Begünstigungsprincip speciell für Triester Industrien schon einmal angenommen ist, vom allgemein staatlichen Standpunkte als vollkommen gerechtfertigt und wünschenswert, durch die Gewährung von Begünstigungen zu bewirken, dass wenigstens ein Theil des bisher aus dem Auslande bezogenen fertigen Productes aus ausländischen Rohstoffen im Inlande erzeugt werde.

Die vom Standpunkte der alpenländischen Eisenindustrie erhobenen Einwendungen leiden übrigens an mancher Schwäche. Zunächst wird die befürchtete Schädigung der Roheisenproduzenten mächtig übertrieben; man muss bei der Abschätzung der so sehr ausgebauten Gefahr vor allem bedenken, dass die Production der projectierten Triester Hochofen denn doch eine begrenzte ist, und dass daher durch deren Producte keineswegs eine solche Ueberflutung des Marktes zu besorgen ist, welche die wirkliche Gefahr einer für alle anderen ruinösen Preisstellung in sich schließt. Auch die Triester Unternehmung wird nur in der Lage sein, einen Theil der bei uns aus dem Auslande bezogenen Roheisenquantitäten durch ihre Producte zu ersetzen; nachdem nun der bestehende Zoll für die Rentabilität der inländischen Production eine mehr als ausreichende Garantie bildet und die inländische Production, inclusive jener der Triester Hochofen, dem inländischen Bedarfe auch später nicht genügen wird, so wird sich der inländische Preis immer auf einer Höhe erhalten, bei welcher alle bestehen können. Wegen ein kleines Opfer zugunsten des allgemeinen Interesses können sich aber gerade die alpenländischen Eisen-Produzenten anständigerweise am allerwenigsten sträuben. Sie sind doch alle die strammsten Protectionisten und verlangen stets im Wege der Zollpolitik eine «Ausgleichung der Productions-Bedingungen» der inländischen Industrie gegenüber der ausländischen — auf Kosten der anderen Staatsbürger. Nun dürfen sie es nicht übersehen, wenn einmal zugunsten der das Eisen verarbeitenden Industrien, welche unter dem Drucke der bestehenden Verhältnisse enorm leiden und ihre Concurrenzfähigkeit dem Auslande gegenüber allgemach völlig einbüßen, eine «Ausgleichung der Productions-Bedingungen» hergestellt wird, zu deren Kosten sie — die Eisenproduzenten — selbst ein Scherstein beizutragen haben.

Gerade der Umstand übrigens, dass den unmittelbaren Vortheil an der Verbesserung der Bedingungen des Roheisenbezuges die dieses Eisen verarbeitenden Industriellen und Gewerksleute genießen werden, lässt es ganz merkwürdig, ja fast unbegreiflich erscheinen, dass es den unmittelbar gefährdeten Unternehmerkreisen gelungen ist, auch die Kreise der Bearbeiter für ihre Agitation zu gewinnen. Diese sind einfach allerlei offenbar sophistischen Argumentationen in die Falle gegangen oder irgendwelchen Pressionsmitteln erlegen, denn gerade sie müssten in erster Reihe alles aufbieten, um die Entstehung der Triester Hochofen, welche sie von dem heute so schwer auf ihnen lastenden Drucke eines natürlichen Monopols befreien würde, zu fördern und zu beschleunigen.

(Die österreichische Armee von 1700 bis 1867.) Se. Majestät der Kaiser hat das Werk: «Die österreichische Armee von 1700 bis 1867» von Oscar Teuber und R. von Ottenfeld (Verlag von Emil Beck u. Co., Buchhandlung, und S. Teiger, Kunst-Anstalt), dessen erste Lieferung bereits erschienen ist, für die 1. und 2. Familien-Fideicommiss-Bibliothek angenommen.

(Wiener Bankverein.) Die außerordentliche Generalversammlung des Wiener Bankvereines nahm nahezu einstimmig die Anträge des Verwaltungsrathes auf Erhöhung des Actienkapitals von 25 auf 40 Millionen an, somit um 15 Millionen in 75.000 Actien zu je 200 fl. mehr. Den gegenwärtigen Actionären soll das Bezugsrecht zum Course von 140 für 100 somit mit 250.000 Actien zu je 100 fl. werden in neu auszugebende zu je 200 fl. zusammengelegt und zu diesem Zwecke eingezogen werden.

(Versuchte Flucht.) Aus Beuten in Oberschlesien wird vom 15. d. M. gemeldet: Die zum Tode verurtheilten Verbrecher Sobyl und Arlt versuchten des Nachts aus dem Gefängnisse auszubrechen. Auf dem Corridor kam es zu einem Kampfe mit den Aufsehern. Der Ausbruch wurde verhindert.

(Ein neuer Rosenfeind.) In verschiedenen Theilen Deutschlands, besonders im Rheinland, wird neuerdings über Schädigung der Rosenculturen durch die sogenannte Oculier-Made geklagt, welche hauptsächlich die oculierten Edelaugen zerstört, aber auch sonst unter beliebig verwundeten Rindenstellen der Rosenstöcke angetroffen wird. Es ist auch schon gelungen, aus den Larven die Fliege zu züchten, welche bisher unbekannt war und den Namen *Diplosis oculiperda* erhielt. Als Gegenmittel hat man empfohlen, die Beerdungsstelle mit flüssigem Baumwachs zu bestreichen, es hat sich aber herausgestellt, dass dies nicht in allen Fällen sicher wirkt. Man hat darum von anderer Seite vorgeschlagen, die oculierten Augen mit einem dicken Wattebausch zu umhüllen, um dadurch der Fliege die Möglichkeit zu nehmen, mit ihrem Legestachel bis an die oculierten Stellen zu gelangen.

(Aus Spanien.) Der Streik der Arbeiter in Ferrol ist beendet. Bei den Schlägereien in Cadix wurden sieben Personen verwundet, darunter der Superior der Dominicaner. Die Regierung ist entschlossen, die Rechte der Kirche bezüglich äußerer Kundgebungen des katholischen Cultus aufrechtzuerhalten.

(Schiffszusammenstoß.) Einem bei «Noyds» eingetroffenen Telegramm zufolge ist der von Rotterdam nach Boneß gehende deutsche Dampfer «Emma» in Hull angekommen. Derselbe berichtet über einen Zusammenstoß mit der Barke «Pacifique» auf der Höhe von Dünkirchen. Bektere sank; der Capitän, der Bootse und zehn Matrosen sind ertrunken.

(Gladstone) ist mit der Sichtung seiner Briefe beschäftigt, d. h. all den Briefen, die er erhalten und des Aufhebens für wert gehalten hat. Die Zahl der Briefe beläuft sich auf weit über 200.000.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

Die Eröffnung des neuen Landes-Krankenhauses.

* Auf dem Felde der werththätigen Menschenliebe ist eine neue Frucht erwachsen und gestern eingeerntet worden: Das neue, großartige Landes-Krankenhaus, dem wir bereits eine allgemeine Beschreibung widmeten.

Mit Freude, Genugthuung und dankerfülltem Herzen wohnten die Theilnehmer dem Weihe-Acte bei, mit Freude, Genugthuung und dankerfülltem Herzen vernahm die Bevölkerung die Kunde von der Eröffnung der Anstalt, die, wie ein hoher Redner betonte, «den Kranken zum Heile, dem Lande Krain aber zum Ruhme und zur Ehre gereichen möge».

Die gesammte Bevölkerung Krains, die mit reger Theilnahme das Entstehen und Werden des Krankenhauses verfolgt hat, hegt den innigsten Wunsch: Gott gebe diesem großen Werke der edelsten und reinsten Nächstenliebe seinen reichsten Segen!

Die Feier verlief programmäßig, begünstigt von schönem Herbstwetter, in würdigster Weise. Dem Weihe-acte, den Seine Excellenz der hochwürdigste Herr Fürstbischof Dr. Missia unter großer Assistenz vornahm, sowie der feierlichen Eröffnung der Anstalt wohnten an die Herren: Landespräsident Baron Hein, Landeshauptmann Detela mit den Landesauschüssen kais. Rath Murnik, Dr. Papez, Dr. Schaffer und Dr. Bosnjak; Landes-Regierungsrath Dr. Keesbacher, Bezirkshauptmann Marquis Gozzani, Bezirkscommissär Baron Rechbach; in Vertretung der krain. Sparcasse: Präsident Luchmann, Amtsdirector Dr. Suppan, Director Samassa; kais. Rath Dr. Eisl, Verwaltungsrath Veslovic, der Bürgermeister von Udmat, Bauleiter Ingenieur Klinar, die Bauunternehmer Tonnies, Faleschini u. a.; das ärztliche Personale des Landes-Krankenhauses mit dem Director desselben Regierungsrath Dr. Valenta Edlen von Markthurn an der Spitze, und zwar die Primärärzte Dr. R. v. Bleiweis, Dr. Frenski, Dr. Slajmer, Dr. Gregoric, Dr. Vod und die Secundärärzte, ferner Spitalsverwalter Kremzar und viele andere Honoratioren. In den einzelnen Pavillons waren ehrwürdige Schwestern, Schülerinnen der Gebär-Anstalt und Bedienstete postiert.

Seine Excellenz der hochwürdigste Herr Fürstbischof nahm die Wasserweihe am Altar in der Spitalskirche, darauf die Weihe der Kirche vor und celebrierte eine stille heilige Messe, welcher die Versammelten andächtig anwohnten. Sodann wurden durch Seine fürstbischöfliche Gnaden das Schwesternhaus, der Geburtshilfe- und gynäkolog. Pavillon, der medicinische Pavillon, das Administrations-Gebäude, der Augenkranken-Pavillon, der chirurgische Pavillon und der dermatologische Pavillon eingeweiht.

Ein anderer hochwürdiger Priester weihte zur selben Zeit alle übrigen Baulichkeiten ein, und zwar das Maschinenhaus, das Siechenhaus, den Infectionskranken-Pavillon und das Todtenhaus.

Nach Beendigung des Weihe-actes begab sich der hochw. Herr Fürstbischof mit der geistlichen Assistenz in die Kirche, wohin ihm die Gäste folgten und verrichtete daselbst ein stilles Gebet.

Die Gesellschaft verfügte sich nunmehr in das Refectorium, in welchem inmitten von Biergewächsen die Büste Seiner Majestät des Kaisers postiert war. Hier selbst wurde die Bedeutung der Feier durch Ansprachen seitens des Herrn Landeshauptmannes und des Herrn Landespräsidenten gewürdigt.

Herr Landeshauptmann Otto Detela begrüßte namens des Landesauschusses den Herrn Landespräsidenten, dem er den Dank für dessen Erscheinen aussprach und die Bitte beifügte, derselbe möge der Landesanstalt sein Wohlwollen bewahren.

Er. Excellenz dem hochw. Herrn Fürstbischof sprach der Herr Landeshauptmann namens des Landesauschusses den wärmsten Dank aus, dass derselbe, der vorgebrachten Bitte willfahrend, persönlich die Einweihung der Anstalt vorgenommen habe.

Der Redner richtete sodann herzliche Begrüßungsworte an die Anwesenden und hielt in slovenischer und deutscher Sprache eine die Bedeutung des Festtages hervorhebende Ansprache.

In derselben betonte der Herr Landeshauptmann, wie durch Gottes Fügung der Landesauschuss auf den richtigen Weg gewiesen worden sei, dass er zur rechten Zeit mit dem Bau des neuen Krankenhauses begonnen habe. Nachdem das alte Krankenhaus durch die Erdbeben-Katastrophe zerstört worden war und das weitere Verbleiben der Kranken in den Baracken angesichts der rauhen Jahreszeit unzulässig erschien, wäre man in der unangenehmsten Lage gewesen, wenn nicht der Bau der neuen Anstalt so weit vorgeschritten erschiene, dass eine Ueberfiedlung möglich sei.

Der Bau des neuen Krankenhauses, mit dem im Jahre 1893 begonnen wurde, habe allerdings große Kosten erfordert, welche über 600.000 fl. betragen. Aber das neue Krankenhaus sei für das Land unumgänglich nöthig gewesen und dessen Bau wurde in der Art durchgeführt, dass es allen Anforderungen der Neuzeit entspricht.

Die Lasten, die der Bau der großartigen Anstalt dem Lande Krain auferlege, werde es mit Gottes Hilfe ertragen. Die Sorge für die Kranken und Armen ist Christenpflicht, zeugt aber auch von jener Culturstufe, welche die Nation erreicht hat.

Zur Erreichung erspriesslicher Erfolge genügt es jedoch nicht bloß, dass die Gebäude zweckmäßig sind, es gehören hiezu nebst der umsichtigen Leitung und fürsorglichen Verwaltung auch gute, pflichtbehaftete Aerzte. Auch in dieser Hinsicht ist das Krankenhaus glücklich versorgt. Auf seinen Abtheilungen sind als Primären Aerzte bestellt, die einen hervorragenden Ruf als Fachmänner genießen, so dass man behaupten kann, der arme Kranke, der in die Anstalt aufgenommen wird, erhält eine ärztliche Hilfe und Pflege, wie sie sich der Reiche auch für theures Geld nicht besser verschaffen kann. Mit der gediegenen ärztlichen Hilfe müsse aber auch die sorgsame liebevolle Pflege der Kranken Hand in Hand gehen, und diese sei der Landesanstalt durch die hochverdiente Congregation der barmherzigen Schwestern gesichert. Die über alles erhabene Thätigkeit derselben als Pflegerinnen der Kranken sei so allgemein anerkannt und bewundert, dass er dieselbe nicht speciell hervorzuheben brauche. Eine solche Aufopferung und Selbsterleugnung, wie sie von den barmherzigen Schwestern bei der Krankenpflege geübt werde, könne nur die Frucht christlicher Nächstenliebe sein, welche in innigster Glaubensfrömmigkeit wurzle.

Aus Anlaß der Eröffnung des neuen Krankenhauses sehete sich Redner auch angenehm verpflichtet, den Dank der Gemeindeverwaltung Baibach und der krainischen Sparcasse auszudrücken, welche mit bedeutenden Beiträgen den Bau der Anstalt großmüthig unterstützten.

Rühmend müsse auch der Verdienste des trefflichen und unermüdeten Bauleiters, des Landesingenieurs Herrn Klinar und der Bauunternehmer gedacht werden, welche ungeachtet der Arbeitsüberhäufung in Folge der Erdbeben-Katastrophe eifrig das ihrige zur Vollendung der Bauten beigetragen haben.

Sobald im großen Oesterreich irgend ein bedeutendes Ereignis gefeiert wird, gedenken die Versammelten dankbar ihres geliebten, erlauchten Monarchen. Sie gedenken seiner bei der heutigen Feier umso inniger, als der erhabene Herrscher das leuchtendste Vorbild auf dem Gebiete der Mildthätigkeit und Großherzigkeit bietet und er seine gnädige Huld allen humanitären Anstalten zuwendet.

Die Versammelten mögen daher bei Eröffnung der Anstalt sich in dem innigsten Bunsche vereinen, Gott beschütze und segne Se. Majestät den Kaiser und aus ganzem Herzen rufe er aus: «Heil unserem erlauchtem Kaiser Franz Josef I!»

Die Anwesenden stimmten begeistert in dreimalige Slava- und Hochrufe ein.

Herr Landespräsident Baron Hein richtete in deutscher und slovenischer Sprache ungefähr folgende Worte an die Versammlung:

Gerne habe ich der Einladung zu einer Feier Folge geleistet, mit welcher eine Humanitäts-Anstalt ihrem

Zwecke übergeben werden soll, welche für das ganze Land von größter Bedeutung ist.

Ein neuer weit ausgehnter Bau ist hier entstanden, den Anforderungen der modernen medicinischen Wissenschaft entsprechend, und was Menschenhand vermag, ist hier geschehen, um den Kranken ein behagliches Heim zu bieten, in dem sie sich wohl fühlen können, den Ärzten aber wurden Räume geschaffen, in denen sie unbeeinträchtigt durch widrige äußere Umstände ihre Kunst ausüben können.

Gewidmet ist dieser Bau dem edelsten Zwecke, dem Wohle der leidenden Menschheit, und so dürfen wir hoffen, daß auch der Allmächtige schützend seine Hand halten und den reichen Born seines Segens ausgießen werde über dieses neue Haus, in welchem die ehrwürdigen Schwestern nach wie vor unermüdet und aufopferungsvoll ihres Amtes walten werden.

Es ist wahr, daß das Land für diese neue Humanitäts-Anstalt große Opfer gebracht hat, und mancher Zweifel wurde früher laut, ob es denn notwendig sei, sich in so große Auslagen zu stürzen. Heute aber muß jeder, der die Ruinen des alten Krankenhauses betrachtet, aufrichtig anerkennen, daß es geradezu ein Glück ist, daß Krain dieses neue Krankenhaus erhalten hat, in welchem die Leidenden eine sichere Zufluchtstätte finden werden.

Zum Namen der kaiserlichen Regierung spreche ich daher dem Landtage, dem Landesauschusse und besonders dem Herrn Referenten in diesem Ausschusse sowie der krainischen Sparcasse und allen jenen Factoren, welche bei dem Baue zusammengewirkt haben, den wärmsten Dank aus mit dem Wunsche, daß diese neue Anstalt den Kranken zum Heile, dem Lande Krain aber zum Ruhme und zur Ehre gereichen möge.

Herr Landespräsident Baron Hein besichtigte schließlich in Gesellschaft des Herrn Landeshauptmannes und der übrigen Honoratioren eingehend die einzelnen Betriebsanlagen und Krankenpavillons, wobei Landesingenieur Klinar den Führer machte. Der Herr Landespräsident fand sich wiederholt veranlaßt, seine vollste Anerkennung über die ebenso zweckmäßigen wie großartigen Anlagen auszusprechen.

(Die Uebersiedlung in das neue Spital.) Gestern überstiedelten die Patienten der chirurgischen Abtheilung (Primarius Dr. Stajmer) ins neue Krankenhaus. Die übrigen Abtheilungen folgen heute und in den nächsten Tagen.

(Industrielles.) Der Ringziegelofen, welchen Herr Simon Treo in Waitisch erbauen ließ, ist nun vollendet und wird die technische Collaudierung desselben morgen stattfinden.

(Straßenumlegung.) Wie uns mitgeteilt wird, ist die Umlegung der Reichsstraße in der Strecke Unterschwerenbach-Bajc zwischen km 4/4 - 4/8 + 71 m im politischen Bezirke Rudolfswert nunmehr gänzlich vollendet und wurde die neue Straße bereits dem Verkehr übergeben.

(Der erste Schnee.) Plötzlich und überraschend haben sich heute die ersten Vorboten des Winters in der Gestalt von Schneeflocken eingestellt. Allerdings bietet dieser Schnee keine besondere Veranlassung zu Besürchtungen, denn er wird voraussichtlich ebenso rasch verschwinden wie er gekommen, auch kann er nicht als Kündler eines strengen Winters bezeichnet werden, denn: October rauh, Jänner flau!

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 6. bis 12. October kamen in Laibach zur Welt 18 Kinder, dagegen starben 27 Personen, und zwar an Ruhr 1, Diphtheritis 5, Tuberculose 4, Entzündung der Athmungsorgane 1, Magenkatarrh 7, infolge Altersschwäche 3 und an sonstigen Krankheiten 6. Unter den Verstorbenen befanden sich 5 Fremde und 7 Personen aus Anstalten. Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Masern 2, Ruhr 1 und Diphtheritis 13 Fälle.

(Einbruchsdiebstahl.) Am 9. October zwischen 1 und 3 Uhr früh wurde dem Gastwirth Anton Benarčić vulgo Klančar in Bisolo bei Brunnndorf, Umgebung Laibach, nach Ausreißen eines in das Vorhaus führenden Fensters aus der unversperrten Kammer eine Kleidertruhe entwendet, welche am nächsten Tag ungefähr 500 Schritte vom Thortorte, gegen Zapotol hinter einem Baune im aufgesprengten Zustande aufgefunden wurde. Aus derselben stahlen die Diebe diverse Geldsorten, Münzen und Banknoten im Werte von 434 fl. Bisher gelang es nicht, die Thäter zu eruiieren.

(Deutsches Theater.) Gestern wurde vor mäßig gut besuchtem Hause die Posse «Der Stabs- trompeter» zum zweitenmale gegeben. Das lustige Werk erfreute sich abermals eines freundlichen Erfolges, insbesondere fanden die trefflichen Leistungen von Fräulein Lindner und Herrn Felix die verbiente Anerkennung. Das Können des Fräuleins Delin bewegte sich in denselben Grenzen, wie bei der Erstausführung. Die Toilette von Fräulein Stella erregte Aufsehen, jedoch nicht zum Vortheile der Trägerin.

(Vom Theater.) Heute geht Strauß' ewig junge Meisleroperette «Die Fledermaus» in Scene. In der Partie der «Rosalinde» stellt sich eine neue erste Sängerin Fräulein Alt, als «Ulfred» der Tenor Herr Nürnberg vor.

Neueste Nachrichten.

Se. Majestät der Kaiser in Agram.

Agram, 16. October.

Se. Majestät der Kaiser erschien heute früh im Rathhause. Im Festsaale vom Bürgermeister und dem Gemeinderathe empfangen, erkundigte sich der Monarch um die städtischen Angelegenheiten und dankte für die durch den Bürgermeister überreichten zwei goldenen Erinnerungsmedaillen zum Andenken an den Kaiserbesuch, welche Andenken an die schöne Stadt sowie den dynastischen, patriotischen, herzlichen Empfang dem Herzen des Kaisers wohlgethan haben.

Se. Majestät der Kaiser versprach, dieselben zu nehmen und setzte hinzu, er werde recht bald wieder Gelegenheit nehmen, die schöne Stadt zu besuchen.

Se. Majestät der Kaiser besuchte hierauf die Synagoge, wo er herzlichst empfangen wurde. Der Rabbiner dankte für die Wohlthaten, deren sich die kroatischen Juden erfreuen und schloß mit einem Segensspruche, worauf die Volkshymne kroatisch gesungen wurde.

Bei dem hierauf folgenden Besuch des Gerichtshofgebäudes interessierten den Monarchen besonders die Ausstellungsarbeiten der Strafanstalt Lepoglava.

Endlich besuchte Se. Majestät der Kaiser vormittags die Akademie, wo er die Gemälde, die ägyptische und die prähistorische Münzensammlung, dann das archäologische Museum eingehend besichtigte. Se. Majestät wurde überall ehrfurchtsvollst empfangen und war Gegenstand spontaner Ovationen der Bevölkerung.

Se. Majestät besichtigte nachmittags einige Institute, die evangelische Kirche und die Kasernen.

Vor der Abreise Sr. Majestät versammelten sich die Minister, der Banus und die Notabilitäten vor dem Banalpalais. Der Platz, welcher illuminiert war, bot einen malerischen Anblick. Um 3/8 Uhr trat die Wache ins Gewehr. Bald darauf erschien Se. Majestät, beistieg mit dem Erzherzog Leopold Salvator den bereitstehenden Hofwagen und fuhr unter den begeistertsten Zivio-Rufen der dichtgedrängten Menschenmenge zum Bahnhofe.

Dem Wagen des Monarchen folgte Ministerpräsident Baron Banffy mit dem Generaladjutanten Grafen Paar und sodann die Suite. Der Banus fuhr dem Kaiser voran. Auf dem ganzen Wege war Seine Majestät Gegenstand lebhafter Ovationen.

Am Bahnhofe hatte sich der Gemeinderath von Agram, mit dem Vicebürgermeister an der Spitze, eingefunden. Se. Majestät gieng durch den Hofwartesalon auf den Perron, nahm vom Herrn Erzherzog Leopold Salvator Abschied und bestieg unter den fortdauernden Zurufen der Versammelten den Waggon. Um 8 Uhr erfolgte die Abfahrt des Kaisers nach Gödöllö.

Das kaiserliche Handschreiben an den Banus Grafen Khuen-Hedervary drückt der wackeren Bevölkerung der Landeshauptstadt sowie dem treuen kroatischen Volke überhaupt für die vielfachen Beweise der Anhänglichkeit und Liebe, für die loyalen Kundgebungen, für die behätigte musterhafte Haltung, welche durch die vorgekommenen sträflichen Zwischenfälle nicht gestört wurde, den wärmsten Dank und die Versicherung des Kaisers aus, daß er der in ihrer Mitte verlebten Tage stets mit Freude gedenken werde.

Telegramme.

Wien, 17. October. (Orig.-Tel.) Die «Wiener Ztg.» veröffentlicht die Ernennung des österreichisch-ungarischen Gesandten in Rumänien, des Grafen Welsershheim, zum ersten Sectionschef des äußeren Amtes.

Wien, 16. October. (Orig.-Tel.) Bei der heutigen Landtagsersatzwahl im Bezirke Hernals-Klosterneuburg-Tulln wurde der Antisemit Steiner zum Abgeordneten gewählt.

Agram, 16. October. (Orig.-Tel.) Die Regierung veranlaßte die strengsten Verfügungen gegen die Theilnehmer an der Beschimpfung der ungarischen Fahne. Fünf Universitätslehrer, darunter der Rädelsführer Rabić, wurden verhaftet. Nach den übrigen Demonstranten wird eifrig geforscht. Die Verhafteten werden nach der polizeilichen Voruntersuchung dem Gerichtshofe übergeben werden. Nach Aussage der Verhafteten war die ungarische Fahne zuerst in Spiritus getaucht, um eine schnellere Verbrennung zu ermöglichen. Die Vorantragung der Universitäts-Fahne seitens der Studenten erfolgte, um die Polizei irrezuführen.

Berlin, 16. October. (Orig.-Tel.) Fürst Lobanow ist heute vormittags um 9 Uhr nach Petersburg abgereist, der russische Botschafter mit den Mitgliedern der Botschaft gaben dem Fürsten das Geleite zum Bahnhofe.

Havanna, 16. October. (Orig.-Tel.) Das Schiff «Soviusolita» litt bei B. Inagua Schiffbruch. Die gesammte Bemannung ertrank. — Seit Beginn des Feldzuges sind infolge der Kämpfe und Krankheiten 185 Officiere und 1810 Soldaten ums Leben gekommen.

Petersburg, 16. October. (Orig.-Tel.) Die Eröffnung des Bahnverkehrs auf der westlichen Strecke

der sibirischen Eisenbahn bis Krasno-Jarsk erfolgt noch in diesem Jahre.

Constantinopel, 16. October. (Orig.-Tel.) Das armenische Comité hat gestern in Galata und Stambul eine abermalige Sperrung jener armenischen Geschäfte herbeigeführt, welche in den letzten Tagen geöffnet worden waren. Heute wurde das Gleiche in Pera ins Werk gesetzt.

Constantinopel, 16. October. (Orig.-Tel.) Die Delegierten der drei Botschafter, welche das armenische Reformproject am 11. Mai ausarbeiteten, hatten gestern eine Konferenz mit dem Generalsecretär des auswärtigen Amtes Manier Bey, in welcher das Reglement für die Verwaltung der armenischen Provinzen aufgestellt wurde. Die drei Botschafter trafen später mit dem Minister des Aeußern Said Pascha zusammen und genehmigten das Reglement, welches jetzt der Sanction des Sultans harret. Die Botschafter erwarten heute die Antwort des Sultans.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 16. October. Reichmann, Kfm., Gablonz. — Bild, Kfm., Zunsbrud. — Dr. Mitrovic, Kroatien. — Banich, Privat, und Omerca, Kfm., Seebach. — Frank, Kfm., Brünn. — Raab, Kfm., Graz. — Marco, Marini, Kfste.; Unbat, Ingenieur und Kfm., Dampffessel-Inspector, und Lanzoni, Privat, Triest. — Krefel, Pfarrer, Ehöel. — Berlic, Priester, Möchnach. — Treumann, Kfm., f. Sohn, Bamberg. — Sliber, Kfm., Selzach. — Greco, Beamter, Voitsch. — Dereani, Kfm., f. Frau, Seibenberg. — Landfinger, f. l. Oberbergverwalter, Jbria. — Grelert, Kfm., Düsseldorf. — Endres, Austerlitz, Seidner, und Bergmann, Kfste. — Wien. — Uralb und Veinthal, Kfste., Berg. — Hochager, Werks-Director, Weitsch. — Premoser, Verwalter, Topusto.

Hotel Stadt Wien.

Am 16. October. Graf, Kfm., Brünn. — Tenze, Kfm., Triest. — Hirsch, Herzog, Reittler, Haas, Gac, Kfste., Wien. — Haas, Möbelschneider, Jelle, Kfm., Graz. — Kufmann, f. und f. Linien-Schiffs-Lieutenant, Pola. — Erl, f. u. f. Oberlieutenant, f. Frau, Prag. — Hiesinger, Mühlenbesitzer, f. Frau, Tulln. — Stramitsch, f. u. f. Hauptmann, Marburg. — Hausner, Kfm., Linz. — Sutej, Holzschneider, Jelenbol.

Hotel Lloyd.

Am 16. October. Dr. Bošnjak, Arzt, B. — Feistritz, Wagner, f. l. Professor, und Morre, Kfste., Graz. — Zomer, Beamter, Altenmarkt. — Delleba, Kfm., Slavina. — Birnat, Kfste., Rudolfswert. — Stergule, Kfm., Bigann. — Loschdorfer, Agent, Markt Tüffer. — Miltavc, Besizerin, Pl. Kreuz. — D. Orlando, Cavalije.

Verstorbene.

Am 14. October. Johanna Jerina, Besizerstochter, 36 J., Stadtwaldstraße 16, Tuberculosis pulmonum. — Johanna v. Cirheimb, Beamtenwitwe, 71 J., Polanastraße 26, Entkräftung. Am 16. October. Josefa Rošir, Besizersgattin, 45 J., Schneidergasse 4, Tuberculose. — Anna Kolbić, Inwohnerin, 79 J., Floriansgasse 14, Marasmus.

Lottoziehung vom 16. October.

Prag: 69 21 44 40 30.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

October	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Beobachtet von
16	2 U. N.	733.5	17.2	W. z. stark	bewölkt	9.3
	9 U. Ab.	731.5	13.8	windstill	bewölkt	
17	7 U. Mg.	733.5	6.3	SO. stark	Regen	um 2.5° über dem Normale.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 12.9° um 2.5° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Henneberg-Seide

— nur echt, wenn direct ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 35 kr. bis fl. 14.65 pr. Meter — glatt, gestreift, carrirt, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Dual und 2000 versch. Farben, Dessins u.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. (11) 17-15 Zürich.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Marie Ogrin geb. Smut gibt hiemit im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder Johanna und Anna allen Verwandten, Freunden und Bekannten tieferschütterter Nachricht, daß der Allmächtige in seinem unerforschlichen Rathschlusse ihren innigstgeliebten, unergesslichen Gatten, bezw. Vater, Herrn

Franz Ogrin

Haus- und Realitätenbesitzer in Frib bei Oberlaibach

heute Mittwoch, den 16. d. M., früh morgens nach langdauerndem schmerzlichen Leiden, versehen mit den hl. Sterbesacramenten im 70. Lebensjahre zu sich in ein besseres Jenseits abberufen hat.

Das Beichenbegängnis wird Freitag den 18. d. M. nachmittags um 3 Uhr stattfinden.

Die heiligen Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen.

Den theuren Verbliebenen empfehlen wir allen ins fromme Gebet und freundliche Andenken.

Frib bei Oberlaibach, am 16. October 1895.

Course an der Wiener Börse vom 16. October 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Landes-Theater in Laibach.

12. Vorst. (Zm Abonnement.) Gerader Tag. Donnerstag den 17. October Die Fledermaus.

Deželno gledališče v Ljubljani.

Stev. 6. Dr. pr. 666. Nova velika opera! V petek dne 18. oktobra Afričanka.

Cautionsfähige, gut situierte Witwe wäre geneigt, sofort ein kleines Gasthaus auf Rechnung zu übernehmen.

Laibacher deutscher Turnverein.

Samstag den 19. October 1895 abends halb 9 Uhr in der Casino-Glashalle Kneipe

Laibacher Bicycle-Clubs

Zur Theilnahme sind hiedurch sämtliche Vereinsmitglieder eingeladen. Gut Heil!

Der Kneipvorsitzende.

(4462) 3-3 Nr. 8650. Curatorsbestellung.

Dem unbekannt wo in Amerika befindlichen Mathias Rom, früher Friseur in Gottschee, wird Anton Schelesniker und ihm die Klage des Franz Berderber in Gottschee pcto. 10 fl. — worüber die Verhandlung auf den 29. October 1895, vormittags 9 Uhr, angeordnet ist, eingehändig.

Ein Kastanienbaum (4630) mit schöner Krone ist wegen Umbau Römerstrasse Nr. 9 billig zu verkaufen.

(4632) Ein Bicycle 2-1 (Pneumatik) ganz gut erhalten, ist Elefantengasse Nr. 52, II. Stock (Bayerisches Haus) sofort billig zu verkaufen.

Billig zu verkaufen ist ein älteres, gut stimmhaltiges (4637) 2-1 Piano, zwei Betten, Nachtkästchen und Etagère Wienerstrasse Nr. 15, II. Stock.

Eine ganz neue, völlig unbenützte Familiengruft am hiesigen katholischen Friedhof ist wegen Abreise der Besitzerin gegen Barzahlung preiswürdig zu verkaufen.

Gemischtwaren-Geschäft (4638) 3-1 in einem größeren Pfarrorte, mit einem Warenlager im Werte von 2- bis 3000 fl. und einem jährlichen Verkehr von 15- bis 20.000 fl., ist sofort abzugeben.

(4625) Nr. 8623. Firma-Eintragung. Beim k. k. Landes- als Handelsgerichte in Laibach wurde die Eintragung der Firma: Rudolf Bayer zum Betriebe des Manufakturwarenhandels in Laibach und des Rudolf Bayer, Kaufmann in Laibach, als Inhabers derselben im Register für Einzel-firmen vollzogen.

(4626) St. 8578. Razglas. Pri c. kr. deželnem kot trgovskem sodišču v Ljubljani se je izvršil v zadržnem registru vpis firme: «Kmetijska hranilnica in posojilnica v Starem Trgu, zadruga za neomejeno zavezo».

Zadruga se opira na pismena prava z dne 10. junija 1895, ima svoj sedež v Starem Trgu. Zadruga ima namen, razmere svojih članov v pravem in gnotnem oziru zboljšati, v to svrhu: a) prejemat denar (hranilne vloge) na obresti,

b) dobivati si denarna sredstva s svojim združnim kreditom in c) dajati posojila.

Načelstvo obstoji iz načelnika in iz osmih udov načelstva, katere izvoli občni zbor za eno leto. Tačasni udje načelstva so: Ivan Škrbec, posestnik iz Podcerkev st. 12, kot načelnik; Peter Hauptman, kapelan v Starem Trgu, Janez Palčič, posestnik iz Markovca, Ivan Turk, posestnik in trgovec iz Loža, Ivan Krašovec, posestnik iz Dan st. 40, Anton Ponuda, posestnik iz Pudoba st. 6, Ivan Stefančič, kolar in posestnik iz Pudoba st. 33, Jurij Bavec, posestnik iz Ige Vasi st. 14, in Stanko Pehare, kapelan v Starem Trgu, kot odborniki.

Načelstvo podpisuje v imenu zadruge na ta način, da se podpiseta dva uda pod firmo, katera naj bo pisana ali s pečatom natisnena. Svoje sklepe razglasuje načelstvo po potrebi z oznanili v uradnici nabitimi.

Vabilo k občnemu zboru se mora najmanj 14 dni prej razglasiti v dnevniku, v Ljubljani izhajajočem, in se mora ob enem naznaniti dan, ura, kraj in dnevni red občnega zbora.

V Ljubljani dne 8. oktobra 1895. (4470) 3-3 St. 1638. Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Cirknici daje na znanje, da se je na prošnjo Marije Ulčakar iz Ljubljane, koja zastopa dr. M. Hudnik iz Ljubljane, proti Mihi Roku, posestniku iz Martinaka, v izterjanje terjatve na pravnih stroških od 79 gold. 13 kr. s pr. z odlokom dne 6. maja 1895, št. 1243, dovoljena izvršilna dražba na 3850 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 193 zemljiške knjige kat. obč. Rahovo preložila na 4. novembra in na 5. decembra 1895,

vsakokrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišču v Cirknici s pristavkom, da se hode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod isto oddalo.

Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišču vpogledati.

C. kr. okrajno sodišče v Cirknici dne 16. junija 1895. (4427) 3-3 St. 5076, 5077, 5130. Oklic.

Neznano kje bivajočim: 1.) Antonu Možeku, Ani Krže, Matiji Ruparčiču, Marku Ruparčiču, Janezu Benčini in Tomažu Caru;

2.) Matevž Cvarovim otrokom, Matevžu in Ani Cvar, Jeri Cvar in Janezu Cvaru;

3.) Janezu Trdanu iz Sajeveca — imenoval se je skrbnikom na čin gospod Jožef Flesch iz Ribnice, kateremu se je vročil:

ad 1 in 2 tožbeni odlok z dne 25. septembra 1895, št. 5076, o tožbi Karola in Marjete Benčina iz Retij št. 29, zaradi zastarelosti terjatev s prip. in tožbeni odlok z dne 25. septembra 1895, št. 5077, zaradi zastarelosti terjatev s prip., o katerih se določa narok v skrajšano razpravo na 23. novembra 1895

ob 9. uri dopoldne pri tem sodišču: ad 3 dražbeni odlok z dne 13ega avgusta 1895, št. 4223.

C. kr. okrajno sodišče v Ribnici dne 29. septembra 1895. (4564) 3. 1199. Curatorsbestellung.

Für die unbekannt wo in Amerika befindlichen Martin Hlogar von Gabrove und Georg Hof von Boldreß wurde Dr. J. Schegula, Advocat in Rudolfswert, als Curator ad actum bestellt und demselben der diesgerichtliche wechselrechtliche Zahlungsauftrag vom 26. September 1895, 3. 1161, zugestellt.

R. k. Kreisgericht Rudolfswert am 8. October 1895. (4587) 3-1 St. 14.691. Razglas.

C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je zapuščini Helene Resman v Vevčah imenoval Janez Plevnik v Kaslju kuratorjem ad actum in taistem vročila tusodna tožba št. 14.691, vsled katere je odrejen narok za ustno razpravo v malotnem postopku na 14. novembra 1895

ob 9. uri dopoldne pri tem sodišču. C. kr. m. del. okrajno sodišče v Ljubljani dne 6. septembra 1895. (4532) 3-1 St. 6467. Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Radovljici naznanja, da se je v izvršilni zadevi dr. Stora, odvetnika v Ljubljani, proti Jožefu Metercu iz Zabreznice radi 130 gold. s prip. preložila s tusodnim odlokom z dne 20. junija 1895, št. 3996, na 20. septembra in 25. oktobra 1895 določena izvršilna prodaja zemljišča vlož. št. 10 kat. obč. Zabreznica na 22. novembra in na 23. decembra 1895

ob 11. uri dopoldne pri tem sodišču s poprejšnjim pristavkom.

C. kr. okrajno sodišče v Radovljici dne 19. septembra 1895.